



# Öisi Gmeind

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich Nord

Ausgabe 2  
März/April 2023



## Editorial



Versöhnung - Eine der für mich berührendsten Versöhnungen wird im Gleichnis des verlorenen Sohnes beschrieben. Ungeachtet der Eskapaden und Ausschweifungen seines Sohnes empfängt der Vater ihn überschwänglich und mit offenem Herzen. Dieser bedingungslose Empfang des zurückkehrenden Sohnes ist wohltuend und ermutigend. Und doch steht diese Barmherzigkeit zuweilen im Kontrast zu den Realitäten des Alltags und der Weltpolitik. Und gerade deshalb will ich mich nicht von den Umständen und den medialen Schlagzeilen verein-

nahmen lassen. Gerade deshalb will ich mich nicht beirren lassen und mein Herz nicht hart und kalt werden lassen. Vielmehr will ich mich an Gottes Barmherzigkeit orientieren, welche im Gleichnis des verlorenen Sohnes beschrieben wird.

Gestehen wir es uns zu, das Angebot der Versöhnung mit Gott anzunehmen? Lassen wir uns herausfordern, dieselbe Versöhnung immer wieder unseren Mitmenschen gegenüber anzubieten und auszusprechen? Und: Gestehen wir uns diese Versöhnung mit uns selber zu? Sodass wir mit unserer Gegenwart und mit unserer Vergangenheit Schritt für Schritt ins Reine kommen?

Thomas Germann

Das abgebrochene Vaterunser

Kam da ein Pfarrer zu einem Bauern, der mit seinem Bruder in langjährigem Streit lag. Sie sprachen natürlich auch über diese Not, die die Familie sehr bewegte. Der Bauer aber blieb unzugänglich: „Nein, ich kann und will ihm das nicht vergeben!“



Nun bestand dort die gute Sitte, am Schluss eines Besuches noch kurz miteinander zu beten. Der Besuch wollte eigentlich gehen, fragte aber zuletzt doch: „Sollen wir noch zusammen beten?“ „Ja, warum nicht?“ war die überraschende Antwort. Da tat der Pfarrer etwas, was man kaum nachmachen kann. Er betete das Vaterunser bis zur fünften Bitte und diese nur halb: „und vergib uns unsere Schuld! Amen.“ Dann ging er weg, ohne Abschied zu nehmen.

Da schlug es bei dem Bauern ein. Das hatte er nicht erwartet. Natürlich hatte er schon viele Male das Vaterunser gebetet, aber eben doch nicht richtig gebetet. Es war mehr ein Plappern gewesen. Jetzt aber hatte es ihn getroffen. Wo hatte denn der Pfarrer aufgehört? Nach dem Anfang der fünften Bitte. Warum? Da ging es ihm auf. Er war ja nicht bereit zur Versöhnung mit seinem Bruder. Nun ging er hin, und es wurde Frieden zwischen ihnen. Es kam grosse Freude über die Familien.

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Vergibt uns Gott nur, wenn wir auch vergeben? Knüpft er also Bedingungen an die Vergebung, die erfüllt sein müssen? Wenn nicht – ist es dann egal, ob ich vergebe?

Die Fragen werden so gestellt, treffen aber nicht das Leben, auch nicht das Leben mit Gott, in dem es nicht nur ein Entweder – Oder gibt, sondern erst einmal eine Grundannahme, aus der sich Verhalten, Denkweisen und Miteinander ergeben, ergeben könnten. Diese Grundannahme ist Gottes Ja zu uns, zu jedem und jeder. Diese Grundannahme wird durch die Ereignisse an Karfreitag und Ostern verstärkt: „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber“, so schreibt es Paulus an die Gemeinde in Korinth (2. Kor 5, 19a). Das ist eine prägnante und lebensverändernde Zusammenfassung des Ostergeschehens: Gott ist versöhnt, bei allen Beziehungsstörungen, die zwischen Gott und uns bestehen. Aus Versöhnung heraus kann Beziehung wieder heilen und wachsen, kann Liebe zu sich und Anderen entstehen.

Gottes Versöhnung ist nicht von meiner Versöhnungsbereitschaft abhängig. Und doch kann erlebte Versöhnung nicht folgenlos bleiben. Liebe zu sich und zu Anderen kann neu entstehen und es erwächst die Bereitschaft, selber versöhnlich zu denken und zu handeln. Der erste Schritt auf dem Weg zur Versöhnung ist dann das Nachdenken darüber, dass ich selbst handeln kann und es etwas mit mir macht, wenn ich mich versöhnlich zeige. Insofern ist es nicht egal, ob ich vergebe.



Ich verstehe die Bitte des Vaterunsers nicht so, dass Gottes Vergebung von meiner Vergebungsfähigkeit abhängt. Sondern dass Gottes Vergebung mich befähigt, selber zu vergeben und ich ihm im Beten dieser Bitte zusage, mich durch seine Vergebung ermutigt im Vergeben übe. Ostern verheisst neues Leben in Christus – und dieses Leben jetzt schon zu spüren, dazu gibt mir die österliche Verheissung immer wieder Kraft.

# Vorschau

*Ökumenischer Weltgebetstag, Freitag, 3. März, 19 Uhr*

Herzliche Einladung zur Weltgebetstagsfeier 2023  
Evangelisch-methodistische Kirche, Regensbergstrasse 148, 8050 Zürich

Ich habe von eurem Glauben gehört, schreiben die Weltgebetstags-Frauen aus Taiwan über die Liturgie, analog dem themengebenden Bibeltext, dem Brief an die Epheser. Dieser Glaube verbindet die WGT-Frauen schon seit bald hundert Jahren ökumenisch weltweit miteinander. Taiwanerinnen überlegen, wie dieser Glaube im Alltag gelebt und sichtbar gemacht werden kann. Die Themen Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Frieden und Weisheit liegen ihnen am Herzen und kommen in der Liturgie eindrücklich zur Sprache.



Die Vorbereitenden aus verschiedenen christlichen Kirchen laden herzlich zur gemeinsamen Feier und anschliessendem Beisammensein mit Spezialitäten ein.

Taiwan

«Ich habe von eurem Glauben gehört»

Ein Land, das es offiziell nicht gibt

Viele kennen die Insel Taiwan, die 180 km weit vor der Küste Chinas zwischen Japan und den Philippinen liegt, noch unter dem Namen Formosa («die Schöne»). So wurde sie im 16. Jh. von portugiesischen Seefahrern benannt. Tatsächlich bietet die Hauptinsel mit ihren zahlreichen umliegenden kleineren Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist Taiwan aber auch führend auf dem Gebiet der Hightech-Industrie. Und die Hauptstadt Taipeh ist eine hochmoderne Millionenstadt.

Nach politisch sehr bewegten Zeiten mit vielen Machtwechseln sieht sich Taiwan heute als souveräner Staat, wird aber nur von wenigen Ländern der Welt als solcher anerkannt; da die Volksrepublik China den Machtanspruch auf Taiwan als «chinesische Provinz» erhebt, hat Taiwan seit 1971 auch keinen Sitz mehr in der UNO.

Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von seit mehreren Jahrhunderten aus China Eingewanderten.

Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Stämme mit ihren eigenen Sprachen.

Das Christentum kam im 17. Jh. mit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung auf die Insel. Es ist mit 6,5 Prozent eine Minderheitsreligion neben Buddhismus, Taoismus und anderen Religionen. Taiwan hat in der Weltrangliste einen Spitzenplatz bezüglich religiöser Vielfalt und Religionsfreiheit.

Der Weltgebetstag wird in Taiwan seit 1935 gefeiert. Die Vorbereitungen für den WGT 2023 fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt.

*Gemeindetreff 30. März, 14.15 Uhr*

Die 400-jährige Geschichte der Oberammergauer Passionsspiele

Vor fast 400 Jahren begann die Geschichte der Passionsspiele in Oberammergau. Die Pest wütete in vielen Teilen Europas und machte auch vor Oberammergau nicht halt.

Um dem Elend ein Ende zu setzen, beschlossen die Oberammergauer ein Gelübde abzulegen. 1633 schworen sie, alle zehn Jahre das Leiden und Sterben Christi aufzuführen, sofern niemand mehr an der Pest stirbt. Das Dorf wurde erhört und so spielten die Oberammergauer 1634 das erste Passionsspiel. Ihr Versprechen haben die Oberammergauer bis heute gehalten. Die 42. Passionsspiele gingen erfolgreich von 14. Mai bis 2. Oktober 2022 über die Bühne, nachdem sie 2020 Corona-bedingt verschoben werden mussten.

Was macht das mit einem Dorf, alle zehn Jahre solch ein Spiel aufzuführen? Wie hat sich der Inhalt der Spiele verändert, wenn doch die Geschichte der Passion Christi vorgegeben ist?

Nicole, Marguerite und René haben sich mit der Geschichte der Passionsspiele beschäftigt und das Spiel des Jahres 2022 auf sich wirken lassen. An diesem Nachmittag wird von den Erkenntnissen und Erfahrungen berichtet.

*Samstag 1. April, 17.00 Uhr, Soirée*

Thema: Wirtschaftswachstum grenzenlos?

Nur was wächst überlebt? Was ging verloren und wie kann der Glaube neue Perspektiven schaffen?  
Abendgottesdienst mit einfachem Znacht.

*Karfreitag und Ostern*

Am Gründonnerstag, 6. April 2023 werden wieder Ostereier in der EMK gefärbt. Von 15 bis 17 Uhr steht vieles bereit, um aus Eiern Ostereier zu machen. Mit dem Flyer, der in der Gemeinde aufliegt, könnt ihr auch Nachbarn und Freunde einladen.

Am Karfreitag, 7. April 2023, findet der liturgische Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl statt.

Am Ostersonntag beginnt das Programm mit einem Osterspaziergang um 8 Uhr (Treffpunkt EMK Kapelle). Um 9 Uhr sind alle eingeladen zu einem

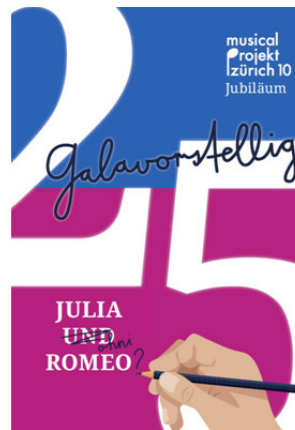
Osterzmorge und der Ostergottesdienst beginnt dann um 10 Uhr.

### Bezirksversammlung 2023

Am Dienstag, 11. April um 19.00 Uhr beginnt unsere diesjährige Bezirksversammlung, zu der alle Mitglieder und Freunde der EMK eingeladen sind. Die Traktanden und Berichte werden separat zugestellt.

### Musicalprojekt Zürich 10

Wer kennt sie nicht, die klassische Liebestragödie „Romeo und Julia“. Doch was wäre eigentlich passiert, wenn Julia sich am Schluss des Stückes nicht das Leben genommen hätte? Diese Frage stellt sich der Verein Musicalprojekt Zürich 10 in seinem Jubiläumsmusical „Julia ohni Romeo?“. Dazu lassen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Shakespeare und seine Frau Anne



aufleben, die gemeinsam die Geschichte umschreiben und mehr Pepp reinbringen. Das Resultat? Ein Stück voller unerwarteter Wendungen, Witz, Charme und mitreissender Hits aus den letzten drei Jahrzehnten.

Das Jubiläum zum 25jährigen Bestehen des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 wird am Sonntag 5. März 2023 mit einer Galavorstellung mit 3-Gang-Menü gefeiert. Für diese Vorstellung ist eine Reservation zwingend erforderlich. Bei allen anderen Vorstellungen (3. + 4., sowie 10. + 11. März je 20 Uhr) gilt wie gewohnt Eintritt frei – Kollekte. Weitere Informationen sind auf der Website zu finden.



## Geburtstage in unserer Gemeinde

### März

- 04. Elfi Roth (86)
- 12. Peter Herzog (85)
- 25. Marianne Hilty (72)

### April

- 05. Robert Fivian-Trachsel (88)
- 10. Willi Von Allmen (73)
- 21. Johannes Heinrich Koller (74)
- 21. Markus Müntener (82)
- 23. Andreas Bürki (72)
- 24. Elisabeth Fehr-Bürki (84)
- 27. Kurt Stähli-Oertle (83)
- 29. Magdalena Kaplony



Adressangaben für Grüsse sind zu finden auf der Gemeindefliste im Mäppchen „Jahresplanung“, das jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst aufliegt.

Die Gemeinde wünscht Ihnen einen frohen Festtag und Gottes Segen im neuen Lebensjahr. Wir grüssen Sie mit 1.Joh.3,1 Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen.

### EMK ZÜRICH NORD

Gemeinde Oerlikon  
Regensbergstr. 148, 8050 Zürich

Postkonto 80-43615-2  
IBAN CH13 0900 0000 8004 3615 2  
Evang.-method.Kirche in der Schweiz  
Bezirk Zürich Nord, 8004 Zürich

Kontaktadresse:  
Evangelisch-methodistische Kirche  
Nicole Becher, Pfarrerin  
Regensbergstrasse 148, 8050 Zürich  
Tel. 044 310 23 90

### Redaktionsadresse

„Öisi Gmeind“  
Elfi Roth  
Regensdorferstrasse 36  
8049 Zürich  
Tel. 044 341 22 80  
sekretariat@emk-zuerinord.ch  
Homepage: www.emk-zuerinord.ch

Redaktionsschluss Nr.3: 06.04.2023  
Auflage 90 Ex.

### Redaktion

Nicole Becher  
René Mäder  
Elfi Roth (*Lektorat*)  
Pannir Selvam (*Layout*)

### Mitarbeit an dieser Nummer

Thomas Germann  
Nicole Becher  
Titelbild: Foto Pixabay